

PACE POPVLI ROMANI TERRA MARIQVE
PARTA IANVM CLVSIT

Zum Datum der Schließung des Janus-Tempels
durch Nero

Der genaue Zeitpunkt der Schließung des Janus-Tempels durch Nero, mit der er seiner Friedenspolitik ein krönendes Symbol verleihen wollte, ist bei Historikern und Numismatikern bis in die jüngste Zeit umstritten.

Zum einen gibt es die Notiz Suetons¹, der sie als Folge des Einzugs des

1) Suet. Nero 13,1 f. *Non immerito inter spectacula ab eo (sc. Nero) edita et Tiridatis in urbem introitum rettulerim ... Ob quae imperator consalutatus, laurea in Capitolium lata, Ianum geminum clausit, tamquam nullo residuo bello.* (Nicht ohne Grund rechne ich unter die von ihm [Nero] veranstalteten Schauspiele auch den Einzug des Tiridates in die Stadt ... Dies führte zu seiner Begrüßung als

Partherkönigs Tiridates in Rom im Jahre 66 n. Chr. erwähnt, zum andern den Sesterz RIC I² 263, der auf seiner Rückseite den geschlossenen Janus-Tempel mit der Umschrift PACE P R TERRA MARIQ PARTA IANVM CLVSIT, auf der Vorderseite aber Nero mit Rüstung und Lorbeerkranz zeigt mit der Umschrift NERO CAESAR AVG(ustus) IMP(erator) TR(ibunicia) POT(estate) XI P(ater) P(atriciae) und somit 64/65 n. Chr. datiert werden muß.

Nachdem vor allem seit den fünfziger Jahren verstärkt davor gewarnt worden war, den historischen Quellenwert von Münzbildaussagen zu überschätzen², den insbesondere die Herausgeber und Bearbeiter³ der nach dem ersten Weltkrieg in England in Angriff genommenen großen Corpora zur römischen Numismatik der Kaiserzeit (BMCRE und RIC) stark hervorgehoben haben, kam es zu einer lebhaften Diskussion⁴ des Problems, die bis heute nicht endgültig⁵ abgeschlossen ist. Je nach dem Standpunkt in dieser grundsätzlichen Frage wurde auch die Aussage des Münzbildes des erwähnten Sesterzes in ihrer Glaubwürdigkeit dem Bericht Suetons vorgezogen oder umgekehrt. Während z. B. D. Mannsperger⁶ Skepsis äußerte: „... lassen sich selbst so positivistische Fragen wie die nach dem Datum der Schließung des Janustempels unter Nero ... anhand der einschlägigen Münzen eben nicht eindeutig beantworten“, sprach sich C. H. V. Sutherland in seinem letzten, posthum erschienenen Werk⁷ für das von dem Sesterz erforderte Datum aus. Von historischer Seite wurde ihm in diesem Punkt beigeppflichtet⁸ unter Hinweis auf Suetons Methode anekdotisch verkürzender Kombination chronologisch auseinanderliegender Ereignisse. Will man die Aussage des Rückseitenbildes des Sesterzes allerdings als präzises Datierungsmerkmal heranziehen, so ergibt sich ein weiteres m. W. bisher nicht wahrgenommenes Problem: Ein allgemein anerkanntes Kriterium für die Datierung der Münzen Neros der Jahre 66–68 n. Chr. ist die

Imperator, Lorbeer wurde zum Kapitol getragen, und er schloß den Janus-Tempel, als gebe es keinen Krieg mehr zu führen.)

2) In massiver Weise von A. H. M. Jones, *Numismatics and History*, in: R. A. C. Carson/C. H. V. Sutherland (Hrsg.), *Essays in Roman Coinage presented to Harold Mattingly*, Oxford 1956, 13–93.

3) Neben H. Mattingly vor allem C. H. V. Sutherland, *The intelligibility of Roman Imperial Coin Types*, JRS 49 (1959) 46–55, der sich explizit mit Jones' Thesen (wie Anm. 2) auseinandersetzt.

4) Auf Seiten der Kritiker eines zu großen Vertrauens in die historische Aussage von Münzbildern stehen z. B. A. Wallace-Hadrill, *Galba's Aequitas*, NC 141 (1981) 20–39, B. Levick, *Propaganda and the Imperial Coinage*, *Antichthon* 16 (1982) 104–116 und vor allem M. Crawford, *Roman Imperial coin types and the formation of public opinion*, in: C. N. L. Brooke u. a. (Hrsg.), *Studies in Numismatic Method presented to Philip Grierson*, Cambridge 1983, 47–64, auf der Gegenseite C. H. V. Sutherland, *The purpose of Roman Imperial coin types*, RN 25 (1983) 73–82, ders., *Compliment or Complement? Dr Levick on Imperial coin types*, NC 146 (1986) 85–93 und T. H. R. Ehrhardt, *Roman coin types and the Roman public*, JNG 34 (1984) 41–54, sowie R. D. Weigel (wie Anm. 5).

5) Vgl. z. B. Richard D. Weigel, *Roman Coins: an Iconographical Approach*, AIN 42 (1995) 241–253.

6) D. Mannsperger, *ROM. ET AVG. Die Selbstdarstellung des Kaisertums in der römischen Reichsprägung*, in: ANRW II 1, Berlin/New York 1974, 923.

7) C. H. V. Sutherland, *Roman History and Coinage 44 B.C.–A.D. 69. Fifty points of relation from Julius Caesar to Vespasian*, Oxford 1987.

8) A. Wallace-Hadrill in seiner Rezension des Buches, NC 148 (1988) 255.

Verwendung des Vornamens IMPERATOR, d.h. der Beginn der Titulatur des Kaisers auf der Vorderseite der Münzen mit IMP⁹. Dieser Ehrentitel soll ihm nach Suetons Bericht aber als Folge des Einzugs des Tiridates in Rom verliehen worden sein, zumindest zeitgleich mit der Tempelschließung, wenn nicht sogar vor dieser. Daraus ergibt sich, daß sämtliche Bronzemünzen¹⁰, auf deren Rückseite die Tempelschließung erwähnt wird, deren Vorderseitenlegende aber noch nicht mit der Formel IMP eingeleitet wird, zeitlich nicht zueinander passen. Es muß daher wohl davon ausgegangen werden, daß bei der Prägung der Münzen die Rückseitenstempel mit veralteten Vorderseitenstempeln kombiniert wurden. Der Angabe Suetons aufgrund der Aussage des Münzbildes zu mißtrauen, erscheint somit nicht angebracht.

Trier

Frank Bubel

9) RIC I² ed. C. H. V. Sutherland, London 1984, 133, wo auf die Bestätigung dieser Form der Titulatur ab 66 n. Chr. durch kaiserliche Inschriften aus dieser Zeit hingewiesen wird.

10) Sämtliche Sesterze, Dupondien und Asse der vierten Emission Roms RIC I² 263–271, 283–291 und 300–311 und die Sesterzen und Asse der dritten Emission Lugdunums RIC I² 438–439 und 468–472, die den geschlossenen Janus-Tempel zeigen, haben eine noch nicht mit IMP beginnende Vorderseitentitulatur.